

# proontra

Thema

# Energie

Profitieren von der Wende

In Kooperation mit:

**demark | abakus**  
Finanzhaus AG

**VOIGT & COLLEGEN**  
COMPETENCE IN FINANCE



**greenValue®**  
endless energy

**DENEKE**  
EMISSIONSHAUS GMBH

**DnB NOR**  
Asset Management

**GLOBAL INVEST**

**HESSE NEWMAN**  
CAPITAL

**grundbesitz** <sup>24</sup>  
Nachhaltige Wohnimmobilien



## Nachhaltig diversifizieren in Deutschland – mit nur einem Fonds

- Energieprojekte an ausschließlich deutschen Standorten
- Ertragsstabilität durch gesetzliche Einspeisevergütung
- Ausschüttungen bis zu 8 % p.a. (Betriebsphase)
- Investitionsquote über 95 % – professionelle Projektprüfung

„...sicherheitsorientiertes Fondskonzept mit gleichzeitig lukrativen Ertragsaussichten...“

Auszug aus kmi-Prospekt-Check, Sept. 2011

**abakus balance umwelt 6. KG**

**Portfoliofonds für Erneuerbare Energien**

Ein Angebot der demark | abakus Finanzhaus AG

Luise-Ullrich-Straße 2 · 82031 Grünwald · [www.demark.de](http://www.demark.de)

Unser Servicetelefon für Ihre Fragen: 089 / 680 86 30

**abakus**  
Substanz | Werte | Fonds

# Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Atomkraft, nein danke, hieß es in den 80er-Jahren. Mit Tschernobyl und Gorleben als warnenden Beispielen wurden die Atomkraftgegner nicht müde, gegen die unberechenbaren Risiken und die immer noch nicht gelöste Endlagerung vorzugehen. Nun ist der Atomausstieg nach Fukushima eine beschlossene Sache. Und allen ist klar: Wir müssen etwas tun, um den Verzicht auf nuklearen Strom zu kompensieren. Das alleinige Patentrezept gibt es nicht! Nur ein bunter Energiemix, kombiniert mit Energieeffizienz und Sparsamkeit, kann die Lösung der schier unlösbaren Aufgabe sein: Trotz steigenden Energiebedarfs die Stromversorgung auch ohne Nuklearstrom sicherzustellen UND gleichzeitig die CO<sub>2</sub>-Richtlinien des Kyoto-Protokolls einzuhalten. Denn den Klimawandel gibt es ja auch noch. Für Anleger ist das aber die beste Zeit überhaupt. Der Bedarf ist da, die Nachfrage steigt,

zum Teil gibt es staatliche (und stattliche) Vergütungen, und alles ist politisch gewollt! Einige der vielen Möglichkeiten zu investieren, wie Fotovoltaikanlagen, Erdgasfelder oder Windenergieparks, sind altbewährt und längst bekannt. Andere, wie Geothermie, Biogas oder Trocknungsanlagen, klingen zum Teil sehr futuristisch oder bizarr. Wer ein wenig über den Teller schaut, weiß, dass Energiesparen vielleicht viel lukrativer sein kann, als Energie zu produzieren. Oder dass der Strom der vielen neuen Technologien ja auch zum Verbraucher kommen muss. Ohne den Ausbau der Stromnetze wird es nicht gehen, und auch hier gibt es Fonds, die gezielt oder im Portfolio dort investieren. Gutes tun und Rendite erwirtschaften! Nie war es so einfach wie jetzt!

**Es grüßt Sie Ihre procontra-Redaktion**

## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Solarfonds bestimmen das Bild .....              | 4  |
| Atomkraft? Die Sonne strahlt viel schöner! ..... | 7  |
| Renaissance der Windenergie .....                | 8  |
| Wärme von Mutter Erde .....                      | 9  |
| Goldenes Zeitalter für Erdgas.....               | 10 |
| Ölprinz auf fünf Jahre .....                     | 12 |
| Wider die zweite Miete .....                     | 13 |
| Nachhaltig auf GreenBuilding setzen.....         | 14 |
| Investieren in die Energiewende.....             | 16 |
| Erneuerbare Energien im RV-Mantel.....           | 18 |

procontraThema ist eine Verlags-Sonderveröffentlichung der Alsterspree Verlag GmbH Schumannstraße 17, 10117 Berlin  
 Telefon: +49 (0)30 21 96 08 30  
 Fax: +49 (0)30 21 96 08 32  
 Web: www.procontra-online.de  
**Chefredakteur:** Philipp B. Siebert  
**Redaktionsleitung:** Lenard von Stockhausen  
**Fotos:** Roman Kulon  
**Gestaltung:** Jörn Salberg

**Textbeiträge:** Christoph Deneke, Marc Drießen, Silke Jensen, Daniel Kellermann, Robert Krüger-Kasissa, Karsten Mieth, Michael Oehme, Lenard von Stockhausen  
**Lektorat:** TextSchleiferei.de  
**Anzeigenverkauf:** Daniel Ravensberger  
 d.ravensberger@procontra-online.de  
 +49 (0)30 21 96 08 30  
**Anzeigendisposition:** Marcel Berno  
 +49 (0)30 21 96 08 30  
 m.berno@procontra-online.de  
**Verlagsgeschäftsführer:** Philipp B. Siebert

Verantwortlich für diese Ausgabe i. S. d. P.:  
 Philipp B. Siebert  
**Herstellung:** Möller Druck und Verlag GmbH  
 Zeppelinstraße 6  
 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

© 2011 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste, Internet und Vervielfältigung auf Datenträger oder durch andere Verfahren (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.



# Solarfonds bestimmen das Bild

Daniel Kellermann von greenValue über die Wachstumsbranche Erneuerbare Energien. Die gesamte Branche wächst und zählt heute etwa 370.000 Beschäftigte. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 35 Prozent des Stroms aus Sonne, Wind & Co. kommen.

■ Die Zustimmung zu Erneuerbaren Energien ist groß, auch bei Anlegern. Zum einen, das zeigt die TNS-Infratest-Umfrage vom August 2011, befürworten über 65 Prozent Fotovoltaik- und Windenergieanlagen im Umfeld des eigenen Wohnortes. Zum anderen haben Anle-

ger laut dem Verband Geschlossene Fonds (VGF) im zweiten Quartal 2011 rund 104 Millionen Euro an Eigenkapital in Energiefonds investiert. Ein Plus von 6,2 Prozent im Vorjahresvergleich.

Die „Kombination aus Sicherheit und Rendite“ ist für Hermann Klughardt,

Geschäftsführer von Voigt und Kollegen aus Düsseldorf, einer der Hauptgründe für das hohe Anlegerinteresse. „Die technischen Komponenten sind ausgereift. Und mit der Ablösung der klassischen Darlehen durch neue Finanzierungsmodelle wird das Vertrauen der

Hochfinanz belegt. Bei unserem italienischen PV-Projekt Monalto di Castro wurde das anteilige Fremdkapital von 195 Millionen Euro über zwei Bonds bei institutionellen Kunden platziert“, sagt Klughardt, der seit 2006 Fotovoltaikfonds auflegt.

Aktuelle Beteiligungen bieten Privatanlegern die Möglichkeit, sich bei Laufzeiten von 8 bis 25 Jahren zu engagieren. Während der Fondsdauer ist ein Verkauf der Anteile nicht ohne Risiko. Zwar kommt ein Verkauf an Zweitmarktbörsen oder an einen Zweitmarktfonds in Betracht. Allerdings steht der Wert des Fondsanteils nicht fest, die Gefahr finanzieller Einbußen ist gegeben. Ausgeschlossen sind hingegen Kurskapriolen, denn die Fonds sind nicht börsennotiert. Stattdessen sind stetige Zahlungen geplant.

Letzteres leuchtet ein, denn „länderspezifische Fördermaßnahmen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien ermöglichen eine vergleichsweise gute Kalkulation. Feste Vergütungssätze oder langfristige Abnahmeverträge gepaart mit Energieertragsgutachten versierter Institute bilden die Grundlage unserer Ertragsprognosen“, sagt Christian Schulz, Leiter Energie bei der Lloyd Fonds AG aus Hamburg.

Er muss es wissen. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 144 Millionen Euro finanziert das aktuelle Lloyd-Fonds-Beteiligungsangebot Windenergie- und Fotovoltaikanlagen in Deutschland, Spanien, Frankreich und Großbritannien. Die Energieanlagen mit 54,6 Megawatt Leistung erzeugen jährlich 114 Millionen Kilowattstunden. Dies reicht aus, um den Jahresstrombedarf von rund 45.000 Zweipersonenhaushalten zu decken. „Mit zwei etablierten Energieformen und Investitionen in verschiedenen Regionen Europas wird ein ausgewogener Chancen-Risiko-Mix erreicht. Frei von Kursschwankungen bieten wir unseren Anlegern einen prognostizierten Ge-

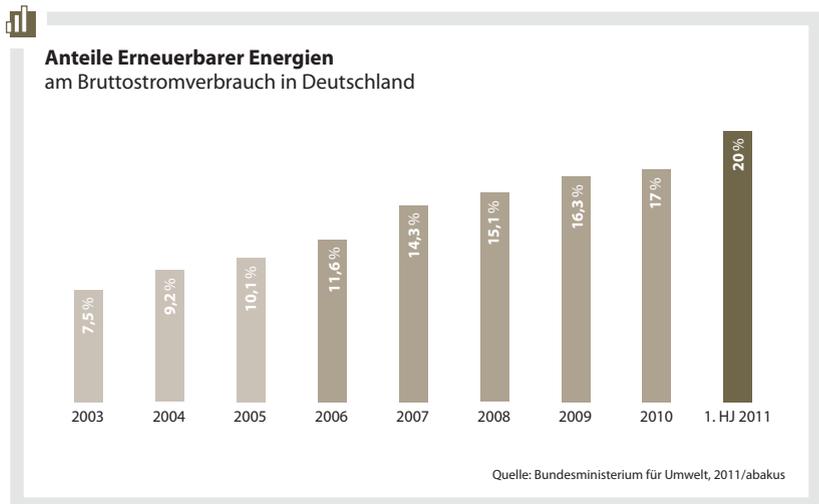
samtmittelrückfluss von rund 202 Prozent“, erklärt Schulz weiter.

Reine Windfonds sind zurzeit rar. Zu stark ist das Interesse von Energieversorgern und anderen institutionellen Investoren, in Windgiganten zu investieren. Sie bezahlen höhere Anlagenpreise und unterstellen bei 25 Jahren Laufzeit steigende Erlöse. In vielen Bundesländern wird derzeit über eine Kürzung der Planungszeiten für Windenergieanlagen gesprochen. Ob und wann verstärkt weitere Windkraftfonds auf den Markt kommen, ist indes offen.

Gering ist derzeit auch das Angebot an Biogasfonds. Die Sicherung der Einsatzstoffe ist eine der Kernaufgaben bei der Konzeption. So werden beispielsweise Maissilage und Mist zu Biogas vergoren. Das gewonnene Gas wird vor Ort mit Motoren verstromt oder nach seiner Aufbereitung ins Gasnetz eingespeist. Strom in Biogasanlagen kann unabhängig von Wind- oder Solar-Strahlungsbedingungen erzeugt werden, loben die Befürworter.

Den mit Abstand größten Anteil an aktuellen grünen geschlossenen Fondsbeteiligungen nehmen Solarfonds ein. Europaweit wollen die Emittenten über 700 Millionen Euro in Fotovoltaikanlagen auf Frei- und Dachflächen investieren. ▶

Hermann Klughardt, Voigt & Kollegen  
*„Energieanlagen-Portfolios werden am Fondsende zu attraktiven Konditionen veräußert.“*



► Betrachtet man die verschiedenen Solarfonds genau, fällt die vergleichsweise kurze Laufzeit vieler Fonds auf. Vor wenigen Jahren noch war das Gros der Fonds auf die Dauer der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung ausgelegt. Heute sind Beteiligungsdauern von unter zehn Jahren keine Seltenheit. Klughardt von Voigt und Kollegen geht davon aus, dass „Ener-

gieanlagen-Portfolios am Fondsende zu attraktiven Konditionen veräußert werden. Verschiedene Investorengruppen oder auch Energieversorger steigen in laufende Projekte mit Betriebserfahrungen ein. Während der Laufzeit bieten wir unseren Anlegern eine Jahresausschüttung von 7,5 Prozent. Die Kapitalrückzahlung erfolgt beim SoLES 23 zu 110 Prozent der Nominal-

beteiligung.“ Anleger und ihre Finanzdienstleister haben die Qual der Wahl. Energiefonds bieten einen gesetzlichen Rahmen, der das Risiko der unternehmerischen Beteiligungen mindert, aber nicht ausschließt. Zudem eröffnet sich mit weiter steigenden Energiepreisen die Chance auf höhere Einnahmen durch Verkauf des Stroms am freien Markt. ○



## Das Ende des Greenwashing

Auch das noch: Mittlerweile sind sogar Handytarife nachhaltig und angeblich gut für Natur und Umwelt. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ verkommt immer mehr zur nichtssagenden Marketinghülle. Zeit, dass sich was ändert.

Die Bilder aus Fukushima sind noch in den Köpfen, da schreckt die Explosion in der französischen Atomanlage Marcoule wieder die Bürger auf und lässt Politiker mehr denn je von der dringend notwendigen Energiewende sprechen. Fast unbemerkt von den großen Medien hat es übrigens auch im tschechischen Temelin vor wenigen Tagen wieder einen Störfall gegeben. Für die meisten Deutschen ist daher klar: Atomkraft, nein danke. Diese Ressentiments gegen die Atomkraft sind zugleich ein gutes Verkaufsargument für Erneuerbare-Energien-Fonds. Rendite erwirtschaften (lassen) und was Gutes tun, besser geht es nicht, denken viele Anleger. Fürs Marketing ist das Schlagwort Nachhaltigkeit also eine super Sache. Doch die hat leider einen Haken. Das Wort ist zur totalen Worthülle verkommen und wird über nahezu jedes Produkt gestülpt, sei es noch so weit von dem eigent-

lichen Gedanken der Nachhaltigkeit (der Dreiklang aus ökologisch, sozial und ökonomisch) entfernt. Viele Verbraucher sind aber oftmals klüger, als Marketingabteilungen denken. Greenwashing führt immer weniger



Robert Krüger-Kassissa, ECOSTAMP

*„Die Ära des partizipativen Konsumenten hat längst begonnen.“*

zum Erfolg, immer mehr Menschen haben zumindest eine eigene persönliche Vorstellung von Nachhaltigkeit. Sie haben nur ein Problem: Ihre Stimmen werden nicht gehört. Das laute Marketing der Unternehmen übertüncht alles. Bisher. Denn nun kommt ECOSTAMP. Das neue Portal für Nachhaltigkeit setzt genau an dieser Stelle an. In einer groß angelegten Umfrage können alle an Nachhaltigkeit Interessierten den



**ECO**  
**STAMP**

Begriff mit handfestem Leben füllen. So entstehen Standards und Transparenz, die auch den Produktanbietern wieder von Nutzen sind. „Die Ära des partizipativen Konsumenten hat längst begonnen. Unternehmen sollten mehr darauf hören, was ihre Kunden wollen und wünschen“, erklärt Robert Krüger-Kassissa, Projektleiter von ECOSTAMP. Nachhaltige Geldanlagen führen gemessen am Gesamtmarkt nach wie vor ein Nischendasein, und das, obwohl das Thema in aller Munde ist. Dafür ist der Begriff einfach zu undefiniert und zu beliebig anwendbar. Das Ende der Vieldeutigkeit könnte der Beginn einer guten Zukunft sein. Für alle. Nachhaltig also.

**ECOSTAMP – Nachhaltigkeit neu definiert**  
[www.ecostamp.de](http://www.ecostamp.de)

# Atomkraft? Die Sonne strahlt viel schöner!

Mit Energiefonds nehmen Privatanleger auf direktem Wege an der deutschen Energiewende teil – größte Anlageklasse: Solarfonds.



■ Die Diskussion um den Einsatz und die Förderung der Erneuerbaren Energien ist nicht mehr nur eine politische. Die Erneuerbaren erreichten in Deutschland 2010 über 100 Milliarden Kilowattstunden und überschritten im ersten Halbjahr 2011 erstmalig die 20-Prozent-Marke in der Stromversorgung. Ein klarer Beweis für die Zukunftsfähigkeit einer nachhaltigen Energieversorgung mit Sonne, Biomasse und Wind. Mit über 80 Prozent Steigerung zum Vorjahr trug Fotovoltaik am stärksten zum Anstieg bei. Von den staatlichen Anreizen für Investitionen und den stetig fallenden Modulpreisen profitierten auch private Anle-

ger. Geschlossene Solarfonds stellen mittlerweile die größte Anlageklasse bei den Umweltfonds.

## Langfristig stabil – sonnig profitabel

Verschiedenste Beteiligungen werden angeboten – von Solarfonds im europäischen Ausland bis hin zu Fonds, die sich auf deutsche Standorte konzentrieren. Liegen die Projekte im Ausland, sind leicht höhere Renditen möglich; im Inland entfallen sämtliche Auslandsrisiken, die Anlagesicherheit steigt. Meist wird der Anleger über die Fondsgesellschaft Eigentümer einer oder mehrerer Solaranlagen und nutzt so direkt

die jeweiligen Einspeise Garantien. In Deutschland ist die Höhe der Vergütung abhängig von der Inbetriebnahme der Anlage und wird gesetzlich garantiert fest für 20 Jahre gezahlt. In den letzten Jahren reduzierten sich die Einspeisevergütungen zwar mehrfach, die Preise für Module am Markt sanken jedoch ebenfalls stark und werden derzeit zu historisch niedrigen Konditionen angeboten. So liegen die Renditen weiterhin auf einem hohen Niveau. Für Anleger ergibt sich ein ideales Investitionsumfeld: Gesetzlich geregelte Vergütungen und ausgereifte Technologien geben Sicherheit, die aktuell lukrativen Preis- und Finanzierungsbedingungen zusätzliches Ertragspotenzial – mit einem guten Gewissen.

## Energieportfolios empfehlenswert

Will der Anleger nicht einseitig auf eine Energieart setzen, sind Umweltfonds besonders empfehlenswert, die diversifiziert in gleich mehrere Energieprojekte investieren, wie etwa der aktuelle Fonds abakus balance umwelt 6. KG. Durch direkte Investitionen in unterschiedliche deutsche EE-Kraftwerke – wie Solar-, Wind- und Wasserkraft oder Biogas – baut der neue abakus-Umweltfonds ein ertragsstarkes Energie-Portfolio auf, das Betriebsrisiken konsequent verteilt und so mindert. Der Vorgängerfonds der demark | abakus Gruppe investiert derzeit über 75 Millionen Euro in deutsche Solarparks an unterschiedlichen Standorten. ☉

# Renaissance der Windenergie

Die Zeichen stehen gut für Investitionen in Windkraftanlagen. Einspeisevergütungen und weitere staatliche Förderungen machen sie lukrativ, intelligente Konzepte bieten Sicherheit.



■ Nach Muskelkraft und Feuer dürfte Wind die älteste Energiequelle der Menschheit sein. Schon die alten Ägypter verstanden es, mit Windrädern die Pumpen für ihre Brunnen zu betreiben. Die ersten Segelschiffe ließen Ägypten zu einer wichtigen Handels- und Seemacht aufsteigen. Später verbreiteten sich die ersten Windmühlen in Europa, und Segelschiffe wurden noch bis in die 1960er-Jahre eingesetzt. Inzwischen fangen die ersten Reeder an, ihre dieselangetriebenen Containerriesen zusätzlich mit großen Segeln, ähnlich denen vom Kiteboards, auszustatten. Warum? Weil Energie teuer ist, die Ressourcen begrenzt sind und Wind eine schier unerschöpfliche Ressource bildet.

## Optimaler Zeitpunkt

Die fossilen Energieressourcen sind begrenzt, der Bedarf nach Energie dagegen wächst. Nicht zuletzt aufgrund der wachsenden Nachfrage aus den Schwellenländern und des Atomausstiegs vieler Industrienationen. Vor allem die Windenergie ist hier gefordert, den Bedarf zu decken. Das wirtschaftlich prosperierende Polen hat dies verstanden und will in den kommenden Jahren den Anschluss an europäische Standards erreichen. Der Ausbau Erneuerbarer Energien ist nicht nur politisch gewollt, es bieten sich hier auch noch immer beste Voraussetzungen, was geeignete Standorte anbelangt. Bis zum Jahr 2020 sollen dabei bis zu 20 Prozent des Energiebedarfs aus Erneuerbaren Ener-

gien erzielt werden. Nicht zuletzt um dies zu erreichen, nimmt die Förderung mit rund 118 Euro je Megawattstunde (MWh) in Europa einen Spitzenplatz ein.

## Chancen nutzen, Risiken vermeiden

Das macht sich die Global Invest Gruppe mit ihrem „Windpark Opportunity Fonds 1“ zunutze. Gemeinsam mit dem vor Ort sehr erfahrenen Projektentwickler germanwindpower (gwp) sollen diverse Projekte bis zur Baureife entwickelt werden. Der Fonds ist mit einer geplanten Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 ungewöhnlich kurz konzipiert und investiert nicht in schlüsselfertige Anlagen, sondern in das deutlich lukrativere Geschäft der Projektentwicklung. „Wir lassen Anleger erstmalig am wirtschaftlich interessantesten Teil der Wertschöpfungskette von Windparks partizipieren und das in einem Land mit ganz besonderen Wachstumserwartungen“, erklärt gwp-CEO Friedrich Konrad Prinz von Sachsen-Meiningen. Ein erstrangig besichertes Darlehen für die gwp-Muttergesellschaft sorgt für die hohe Kapitalsicherheit der Anleger zum Ende der Laufzeit und das bei einer prospektierten Nachsteuerrendite von rund 11 Prozent. „Ein unserer Beobachtung nach einmaliges Sicherheitskonzept für einen Fonds in diesem Segment und mit solchen Renditeaussichten“, meint Helge Quehl von der Global Invest Gruppe. Dabei kann Global Invest schon jetzt darauf verweisen, den Anlegern mehr Ausschüttungen bieten zu können als ursprünglich geplant. ○

# Wärme von Mutter Erde

Unbegrenzte Ressourcen, sehr günstiger Betrieb, extrem schadstoffarm und vor allem: grundlastfähig. Die positiven Eigenschaften der Geothermie sind vielseitig.

■ Die Kumpel aus dem Bergbau wissen: Je tiefer sie in den Berg fahren, desto wärmer wird es. Ein Phänomen, welches sich die Menschheit schon seit Längerem zunutze macht – seit über 100 Jahren in Form von Geothermiekraftwerken. Damit ist diese Technik zur Energiegewinnung deutlich älter und somit ausgereifter als etwa Fotovoltaik. Und sie bietet noch weitere Vorteile.

## Neue Technologie, erprobte Technik

Geothermie bedeutet saubere Energie. Denn durch die Gewinnung von Geothermiestrom entstehen keine umweltbelastenden Emissionen. Außerdem ist die Ressource nicht begrenzt und wetterunabhängig verfügbar. „Die Erde mit ihren Wasserreserven im Inneren stellt eine beinahe unerschöpfliche Energiequelle dar“, weiß Christoph Deneke vom Deneke Emissionshaus. „In den USA, Island, den Philippinen und vielen weiteren Ländern wird diese Energieressource bereits ausgiebig genutzt“, so der Experte weiter. Insgesamt sind weltweit bereits ca. 10,7 GWel installiert. In Deutschland wird diese Energiequelle meistens nur im kleineren Rahmen genutzt, zum Beispiel im privaten Haushalt über die Wärmepumpentechnologie. „Die Technologie eines Geothermie-Kraftwerks ist dem sehr ähnlich“, erklärt Deneke. Man fördert die Wärme aus dem Untergrund und nutzt sie zur Stromgewinnung. „Diese Technik ist höchst effizient und vor allem grundlastfähig“, freut sich der Hamburger Initiator. Gerade hier spielen geothermische Kraftwerke ihren Vorteil gegenüber der Wind- und Solarkraft aus. Zusätzlich gebe es noch die Möglichkeit,

anfallende Restwärme als Heizkraft zu verwenden.

## Renditestark und sicher

Durch Umwandlung von Wärme in Strom ist eine Einspeisung in das öffentliche Netz möglich. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert eine feste Vergütung des produzierten Stroms für

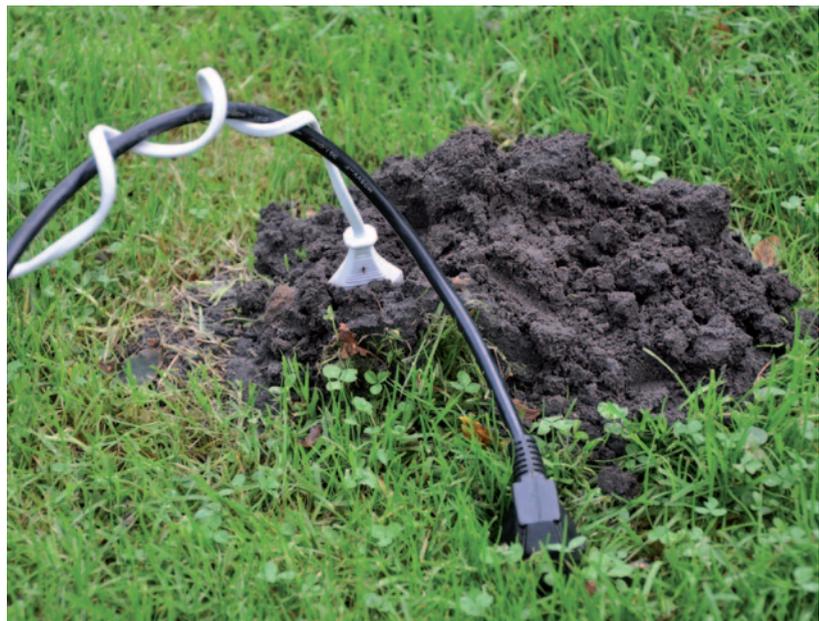


Christoph Deneke, Deneke Emissionshaus

*„Die Erde stellt eine beinahe unerschöpfliche Energiequelle dar.“*

die nächsten 20 Jahre zuzüglich des Jahres der Inbetriebnahme. Die Vergütung pro Kilowattstunde beträgt 25 Cent. Mit der Deneke Geothermie-Kraftwerk Fonds

I GmbH & Co. KG fördert der Anleger nicht nur die Gewinnung umweltfreundlicher Energien. Er unterstützt Deutschland bei der Einhaltung des Kyoto-Protokolls zum Abbau von CO<sub>2</sub> und kann last, but not least zusätzlich einen guten Gewinn erzielen. Gemäß den Prognoserechnungen fließen den Kommanditisten über die Betriebsphase prognostizierte Ausschüttungen von insgesamt 343 Prozent ihrer Einlage zu. Eine Ausschüttung aus der Veräußerung der Geothermie-Anlage zuzüglich Restliquidität wird mit 109,21 Prozent prognostiziert. Die Entwicklung, die Planung, die Bohrung und der Bau werden separat über einen weiteren Fonds inklusive Bankenfinanzierung finanziert. Hier werden separate VC-Fonds aufgelegt, um so die unterschiedlichen Risiken voneinander zu trennen. ○



# Goldenes Zeitalter für Erdgas

Erdgas wird im Energiemix immer wichtiger. Von den steigenden Preisen können Anleger profitieren. Der erste reine Gasfonds in Deutschland bietet eine kurze Laufzeit und eine Basisausschüttung von 12 Prozent p. a. mit der Option auf eine anschließende Gewinnbeteiligung.



■ Der Siegeszug Regenerativer Energiequellen ist nach Fukushima in aller Munde. Dabei ist allen Energieexperten klar, dass die Abkehr von der Atomenergie bei wachsendem Energiebedarf in naher Zukunft nicht ohne fossile Brennstoffe gelingen wird. Mehr noch, die Internationale Energieagentur (IEA) spricht bereits vom Goldenen Zeitalter für Erdgas. Das wichtigste Research-Institut der Welt, das die Regierungen der OECD-Staaten in Energiefragen berät, so intensiv mit dem Thema Gas beschäftigt, hat triftige Gründe. Durch das Infragestellen der Atomkraft sowie den wachsenden Ener-

giebedarf von Industrienationen und Schwellenländern stehen fossile Energieträger wieder ganz weit oben in der Gunst der Investoren. Allen voran das Erdgas. „Die Katastrophe von Fukushima hat der Welt gezeigt, dass die Risiken der Atomenergie letztlich nicht beherrschbar sind. Der Verzicht auf nuklearen Strom kann und darf aber nicht zulasten der vereinbarten Ziele zur Verringerung des Treibhauseffekts gehen“, erklärt POC-Geschäftsführerin Monika Galba. Das umweltfreundliche Erdgas bietet sich dabei als gute Alternative an. „Da die schwindenden Energiereserven der Welt durch umweltverträgliche und

gleichzeitig verlässliche Energiequellen ergänzt werden müssen, wird Gas in Zukunft weltweit eine noch viel wichtigere Rolle im Energiemix spielen, als es bisher der Fall war“, so Galba weiter.

## Idealer Zeitpunkt zum Investieren

Dank guter Vernetzung und Kontakte kann POC die entsprechenden Gasgebiete relativ günstig erwerben. „Zum Zeitpunkt der Prospektaufstellung konnten wir ein noch sehr günstiges Preisniveau für den Erwerb der Gasgebiete



Monika Galba, Geschäftsführerin POC

*„Gas wird in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen.“*

nutzen“, erklärt Galba diese ideale Chance. Der noch verhältnismäßig niedrige Gaspreis bestimme die Einkaufsbedingungen von Fördergebieten. Was wiederum die Möglichkeit biete, günstig einzukaufen und in Zeiten steigender Preise das geförderte Gas oder später die Fördergebiete zu einem entsprechend höheren Preis wieder zu verkaufen. „Wir möchten unseren Anlegern diese einzigartige Gelegenheit bieten, am enormen Entwicklungspotenzial von Gas zu partizipieren“, erklärt Galba. Wie bei den Vorgängerfonds erhalten die Anleger bevorzugt 12 Prozent Vorabauschüttungen auf das Fondskapital pro Jahr. Diese werden vierteljährlich ausgezahlt. Außerdem wird Frühzeichnern erneut ein Bonus angeboten. Nach der vollständigen Rückführung des Kapitals und den

bereits ausgeschütteten 12 Prozent pro Jahr teilen sich die Anleger und der General Partner (COC Conserve Oil Corporation) hälftig den Überschuss aus dem Verkauf der Fördergebiete.

### Kompetenter Partner

Wie bei den Vorgängerfonds der Berliner Energiespezialisten wurde beim POC Natural Gas 1 GmbH & Co. KG auch die enge Zusammenarbeit mit Sproule Associates Limited sowie Schlumberger Canada Limited beibehalten. Sproule

übernimmt erneut die Erstbewertung der Quellen und legt den maximal zu entrichtenden Kaufpreis fest. Schlumberger entwickelt nach dem Erwerb der Öl- und Gasgebiete einen Development-Plan zur Optimierung dieser Gebiete und unterstützt das kanadische Team der POC vor Ort. „Ich bin froh, dass wir im Rahmen eines Allianzvertrages mit Schlumberger Canada Limited, dem führenden Serviceanbieter im Öl- und Gasbereich, weiterhin exklusiv zusammenarbeiten“, zeigt sich Galba zufrieden. „Das Unter-

nehmen ist seit 80 Jahren in Kanada tätig und mit über 110.000 Mitarbeitern weltweit die größte und führende Gesellschaft im Öl- und Gasfeld-Service“, so die POC-Geschäftsführerin weiter. So werden mit Schlumberger die zur Produktionssteigerung geeigneten Maßnahmen für die produzierenden Gasgebiete erarbeitet und nach positiver Prüfung durch den unabhängigen Gutachter und die deutschen Kontrolleurein ein Ausführungsplan für die erworbenen Projekte entwickelt. ○

### Interview



**Monika Galba**  
Geschäftsführerin  
POC  
Proven Oil Canada

## „Der Anleger profitiert in jedem Fall“

**procontra:** Frau Galba, welche Marktchancen geben Sie dem Erdgas?

**Monika Galba:** Erdgas ist für uns schon längere Zeit interessant. Momentan erscheint der Gasmarkt aber aufgrund der Energiewende noch viel attraktiver und bietet sicher noch viel Potenzial für dieses Jahrzehnt. China wird seine Rolle als wichtiger weltweiter Wachstumsmotor weiter ausbauen und bis 2035 der größte Verbraucher von Erdgas sein. Oder denken Sie an die steigende Anzahl erdgasbetriebener Fahrzeuge. Sie haben sicher schon einmal ein Erdgas-Taxi gesehen. Noch viel mehr wird Erdgas bei Lkws und vor allem Bussen verwendet. Die Zeichen für Erdgas stehen einfach gut.

**procontra:** Warum haben Sie gezielt auf einen reinen Gasfonds umgestellt?

**Galba:** Wir wollen dem Anleger die Möglichkeit eröffnen, von diesem wachsenden Bedarf gezielt zu profitie-

ren. Das Interesse an Erdgas trat bislang noch hinter das von Erdöl. Völlig zu Unrecht, wie wir finden. Die weltpolitischen Ereignisse zum Zeitpunkt der Prospektaufstellung beschleunigen die Suche nach Rohstoffen, die sicherer als die Atomkraft und sauberer als Erdöl und Kohle sind. Die abzusehende wachsende Nachfrage nach nicht so risikoreichen und weniger schadstoffbelasteten Energieträgern muss irgendwie gestillt werden. Und das wird in der nächsten Zeit sowohl durch regenerative Energiequellen möglich sein wie eben auch durch Erdgas.

**procontra:** Warum setzen Sie neben laufenden Vorabauschüttungen auf eine anteilige Gewinnpartizipation für die Anleger, das Management in Kanada sowie POC?

**Galba:** Es ist doch ganz einfach. Wenn sich eine Investition lohnt, dann sollen doch alle Beteiligten davon profitieren. Somit ist die Motivation auch für alle höher, unseren Fonds zu einem überdurchschnittlich guten Ergebnis zu führen. Wir glauben an unseren Erfolg und stellen uns ganz hinten an. Der Anleger profitiert in jedem Fall

und darf sich auf „ein bisschen mehr“ freuen.

**procontra:** Sie beschreiben in Ihrem Fondsangebot, dass Sie der sauberen Gasgewinnung den Vorzug geben. Ist Gas nicht per se eine saubere Energiequelle?

**Galba:** Als Energieträger schon, bei der Förderung gibt es aber große Unterschiede. Wir unterscheiden zwischen konventionellem und unkonventionellem Erdgas. Zwar ist das Auffinden unkonventioneller Vorkommen einfacher, aber die Förderung viel schwieriger und umweltbelastender. Um unkonventionelle Erdgasvorkommen fördern zu können, ist ein enorm hoher Wasserbedarf vonnöten. Allein das ist nicht sehr nachhaltig und stark umweltbelastend. Außerdem kann es passieren, dass die eingesetzten Stoffe über die Risse im Gestein ins Grundwasser gelangen. Wir beschränken uns daher auf die Förderung konventioneller Gasgebiete. Die Umweltbelastungen sind wesentlich geringer. ○

**Lesen Sie das komplette Interview auf [procontra-online.de](http://procontra-online.de)**

# Ölprinz auf fünf Jahre

Auf Atomstrom kann verzichtet werden. Aber das muss mit anderen Energiequellen kompensiert werden. Unter anderem mit Erdöl. Auf Erdöl kann nicht verzichtet werden – denn ohne Öl dreht sich nichts auf dieser Welt.

■ Der Wirtschaftswissenschaftler und Energieexperte der Internationalen Energieagentur IEA Dr. Faith Birol, der die 28 Staaten der OECD in wichtigen Energiefragen berät, prognostiziert langfristig steigende Preise für Rohöl. Ein enorm ansteigender Energiebedarf in den aufstrebenden Industrienationen China, Indien sowie den Staaten des Mittleren Ostens, verbunden mit den schwindenden Rohstoffressourcen und der gleichzeitig wachsenden Dominanz nationaler Energieunternehmen, wird den Energiemarkt verändern. „Die Ära des billigen Öls ist vorbei“, so Birol „und das vermutlich für immer. Selbst wenn die Energiewirtschaft alles technologisch Mögliche anstrebt, um alternative Energien voranzutreiben, wird die Ölabhängigkeit noch Jahrzehnte dauern.“ Was des einen Leid, ist des anderen Freud. Für die Investoren von Ölfonds dürfte sich das als Vorteil erweisen.

## Starke Rendite

Mit dem KSH Energy Fund III wird den Anlegern die Möglichkeit gegeben, in den Nachfragemarkt Erdöl zu investieren. Dabei handelt es sich ausschließlich um geologisch nachgewiesene Erdöl- und Erdgasfelder. Der Fonds erwirbt Förderrechte in Texas, wo aufgrund eines ausgezeichneten Netzwerks an Pipelines und Raffinerien eine sehr gute Infrastruktur für die Förderung von Erdöl und Erdgas vorhanden ist. Die Gewinne werden durch Förderung und Verkauf der Energieträger sowie den späteren Verkauf der Förderrechte

zum Fondslaufzeitende erzielt. Der Ölpreis ist volatil und geht mal rauf und mal runter. Aber nicht nur Autofahrer wissen: Im Grunde wird es immer teurer. Zum Zeitpunkt der Prospektaufstellung notierte der Marktpreis bei circa 100 US-Dollar pro Barrel (WTD). „Über die gesamte Fondslaufzeit kalkuliert die KSH ausgesprochen konservativ mit gleichbleibenden Marktpreisen in



Höhe von 70 US-Dollar pro Barrel“, erklärt Frank Schneider, Vorstand der KSH AG. Derzeit stehe der Ölpreis bei knapp 100 Dollar. „Renditen von über 20 Prozent werden auch bei der konservativen Kalkulation erreicht“, so der KSH-Vorstand.

## Starke Sicherheit

Keine Volatilität, keine Rollverluste, keine heiklen Futures oder risikoreichen Derivate: Mit dem KSH Energy Fund III kann direkt von der Quelle profitiert werden. Die Sicherheit des eingesetzten Kapitals bietet der Sachwert, die hohe Rendite wird selbst bei deutlich niedrigeren Ölpreisen als



Frank Schneider, KSH

*„Auch bei der konservativen Kalkulation Renditen von über 20 Prozent“*

derzeit üblich erreicht. Ein weiterer Sicherheitsfaktor besteht darin, dass es sich bei diesem Investment nicht um Blind Pools, sondern um bereits erschlossene Quellen handelt. Eine Förderung über der Prognose und auch ein Verkaufserlös nach den fünfjährigen Jahren der kurzen Fondslaufzeit ist mit zusätzlichen Förderschichten gewährleistet. Zu guter Letzt findet als zusätzliche Sicherheit eine Streuung des Kapitals auf 24 unterschiedliche Quellen statt.○

# Wider die zweite Miete

Nachhaltige-Wohnimmobilien-Opportunityfonds verbinden hohe Renditechancen mit der Senkung des Energieverbrauchs in Wohnanlagen.



■ Viele Mieter kennen das Problem stark gestiegener Nebenkosten. Hauptsächlicher Verursacher der Kostenexplosion sind die Heizkosten. Energiesparen tut Not! Aber dünne Wände, nicht verschaltete Dächer sowie nicht optimal dichte Fenster führen das Energiesparen meistens ad absurdum. Oder sie führen zu einer deftigen Erkältung. „Wir müssen in Zukunft mit unseren Ressourcen haushalten. Vor allem der Verbrauch der Heizung muss reduziert werden“, so Christoph Marloh, Geschäftsführer der Grundbesitz 24 Emissionshaus GmbH. Im Durchschnitt betrage der Energieverbrauch für die Beheizung von Wohnräumen in Deutschland weit über die Hälfte des Gesamtverbrauchs eines Haushalts. Noch schlimmer sehe es bei unsanierten Altbauten aus. „Viele Altbauwerke verbrauchen

mit bis zu 400 Kilowattstunden pro Quadratmeter (kWh/m<sup>2</sup>) ein Vielfaches von modernen Anlagen. Und genau das wollen wir ändern“, so Marloh weiter.

## Ökologische Nachhaltigkeit

Die Fonds der Grundbesitz 24 streben eine energetisch nachhaltige Bewirtschaftung der zu erwerbenden Immobilien an. Dazu gehört ein Primärenergieverbrauch von weniger als 100 kWh/m<sup>2</sup>. Es ist geplant, dass ein erheblicher Teil der zu erwerbenden Objekte aus den 60er- und 70er-Jahren stammen sollen. Unter Einhaltung der Renditeziele sollen durch bruttomietneutrale Umlagen und je nach Standort durch zusätzliche Fördermittel regionaler Institutionen und der KfW energetische Modernisierungen durchgeführt werden. Damit sollen der

Primärenergieverbrauch um bis zu 80 Prozent gesenkt und die Emissionen erheblich reduziert werden. Ein besonderer Vorteil für die Investoren ist, dass sich Grundbesitz 24 auf Hamburg spezialisiert hat. Nach Einschätzung der Medien und Research-Gesellschaften zeichnet sich Hamburg durch ein ähnliches Wachstum sowie die entsprechende Nachfrage aus wie Berlin. Dies bietet auch im Hinblick auf Wertsteigerungschancen gute Voraussetzungen. Zieht man hierbei Statistiken zurate, so zeigt sich, dass energetisch sanierte Immobilien aufgrund der steigenden Energiepreise in Zukunft deutlich höhere Verkaufspreise erzielen als konventionelle. Anleger tun somit nicht nur etwas Gutes für die Umwelt, sondern auch für ihre eigene Tasche.

## Erfolgsbasiertes Management

Der aktuelle zweite Fonds, der in Kürze am Markt sein wird, hat ein Emissionsvolumen von rund 59 Millionen Euro (30 Millionen Eigenkapital). Eine Beteiligung ist ab 10.000 Euro möglich und im Rahmen der Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025 sollen durchschnittlich Renditen von 8 Prozent pro Jahr erzielt werden. Es handelt sich hierbei um Nachsteuerrenditen, denn entstehende Steuervorteile aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen können zugunsten der Anleger umgelegt werden. Über die Zielrendite hinaus gehende Mehrerlöse werden zwischen dem Management und den Anlegern im Verhältnis 30:70 geteilt. Die Anleger sind somit auch beim vermutlich zu erzielenden Mehrertrag aufgrund der Wertsteigungsmaßnahmen im besonderen Maße bevorteilt. ○

# Nachhaltig auf GreenBuilding setzen

Zukunftsfähig und grün lässt sich auch mit Immobilienfonds investieren. GreenBuildings kombinieren die Sicherheit einer Sachwertinvestition mit den messbaren Vorteilen zukunftsfähiger Gebäude.



■ Geld arbeitet, heißt es so schön. Doch wofür und für wen? Das wollen immer mehr Menschen wissen, bevor sie in einen Fonds oder eine Aktie investieren. Kein Wunder also, dass sich das wachsende Umweltbewusstsein der Deutschen auch zunehmend in deren Portfolios widerspiegelt. Auf dem Weltfinanzmarkt sind Fonds unter dem Nachhaltigkeits-Label zwar noch immer ein Nischenprodukt. Das Angebot wächst

aber stetig. Nach einer Erhebung des Sustainable Business Institute (SBI) waren Ende März 2011 insgesamt 357 nachhaltige Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Vertrieb zugelassen – mit einem Investitionsvolumen von 34,4 Milliarden Euro.

## **Das Magische Dreieck ist ein Quadrat**

Nachhaltigkeit ist gesucht. Geldanlagen,

die ökologisch, ethisch und sozial orientiert sind und nicht auf Kosten zukünftiger Generationen wirtschaften. Das Magische Dreieck der Geldanlage mit den Zielgrößen Rendite, Sicherheit und Liquidität wandelt sich somit zu einem Magischen Quadrat – mit einer vierten, nicht monetären Dimension: dem guten Gewissen. Auch die Immobilienwirtschaft scheint erwacht: Was lange Zeit bei Fachleuten der Bau- und Immobili-

enbranche als Nischenthema galt, ist heute in aller Munde: Green Building – Energieeffizienz, nachhaltiges und unsere Ressourcen schonendes Bauen. Nicht zuletzt die Diskussion um Atomausstieg und Energiewende hat das Thema auf die Tagesordnung von Planern und Investoren gebracht. Nach dem Motto: „Die beste und sicherste Energie ist eine, die gar nicht erst verbraucht wird.“

### Zukunftsimmobilien rechnen sich für Mieter wie Investoren

Green Buildings fördern nicht nur die Energiebilanz und schützen das Klima. Die Energieeffizienz eines Gebäudes und der Einsatz von schonenden Technologien bieten in Zeiten steigender Rohstoff- und Energiepreise auch messbare ökonomische Vorteile. Zwar verteuern die Maßnahmen der ökologischen Nachhaltigkeit Bau- und Erhaltungskosten einer Immobilie zunächst. Doch weil die Energieersparnis die Neben- und

Betriebskosten senkt, werden diese Zukunftsimmobilien für Mieter attraktiver. Letztendlich profitieren Mieter wie Investoren. Nicht zuletzt auch durch den Imagevorteil von Green Buildings: Im-

Marc Drießen, Hesse Newman Capital AG

„Die beste und sicherste Energie ist eine, die gar nicht erst verbraucht wird.“

mer mehr Unternehmen von Rang und Namen setzen auf Nachhaltigkeitsstrategien bei der Standortwahl und dem Bau ihrer Firmenzentralen.

Dies belegt auch die aktuelle Roland-Berger-Studie „Nachhaltigkeit im Immobilienmanagement“: Danach sind über 73 Prozent der Bauherren und Investoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz bereit, durchschnittlich 9

Prozent höhere Investitionskosten für den Bau einer nachhaltigen Immobilie in Kauf zu nehmen. Und potenzielle Mieter würden einen Mietaufschlag von 4,5 Prozent akzeptieren. Insbesondere in Zeiten, in denen die Vermietungsmärkte schwächer sind, zeigt sich: Nachhaltige Immobilien mit hoher Effizienz sind gut vermietbar.

### Energieeffizienz erhöht Wertstabilität von Immobilien

Green Buildings sind ein chancenreicher Markt – auch für Immobilienfonds-Anleger: Sie profitieren von höheren Vermietungsständen, durchschnittlich höheren Mieten und längerem Verbleib von Mietern im Gebäude. Nicht nur den Mietern, die Nebenkosten sparen, auch Anlegern bieten Green Buildings geldwerte Vorteile. Die hohe Energieeffizienz dieser Immobilien erhöht deren Wertstabilität und bietet Potenzial für höhere Mieteinnahmen. ○



### Zukunftsfähig und grün investieren

Hesse Newman Classic Value 4

Das Hamburger Emissionshaus Hesse Newman Capital AG hat seine erfolgreiche Immobilienfondsserie fortgesetzt: Mit dem Hesse Newman Classic Value 4 können sich Anleger an einem Green Building in Hamburg beteiligen.

Die Büro- und Geschäftsimmoblie liegt innerstädtisch im neuen Quartier 21, keine 500 Meter vom Hamburger Stadtpark entfernt, und ist durchschnittlich zwölf Jahre an namhafte Unternehmen vermietet – neben Einzelhändlern wie REWE wird die HOCHTIEF AG hier ihre Norddeutschland-Zentrale eröffnen. Der führende Baudienstleister hat bereits als Projektentwickler seine hohen Ansprüche an Qualität und Nachhaltigkeit in die Planung des Green Building eingebracht. Das Fondsobjekt dient HOCHTIEF künftig als Referenzobjekt, um Geschäftspartnern wie Kunden die Expertise und den eigenen Anspruch an Immobilien und Green Buildings zu vermitteln.

„Unser Fonds verbindet die Vorteile einer Zukunftsimmoblie mit der Sicherheit einer zuverlässigen und langfristigen Vermietung – und dies in einer guten innerstädtischen Lage am Top-Standort Hamburg“, so Marc Drießen, Vorstand der Hesse Newman Capital AG.

### Pluspunkte auf einen Blick

#### Sicherheit

- Qualitätsimmoblie in guter Lage in Hamburg
- Diversifikation durch gemischte Nutzung: Büro und Einzelhandel
- Bonitätsstarke Mieter HOCHTIEF-Gruppe und namhafte Einzelhändler
- Langfristige Mietverträge von durchschnittlich knapp 12 Jahren

#### Innovation

- Green Building, vorzertifiziert nach DGNB Silber

#### Erfolg

- 5,75 % p. a., steigend auf 6 % p. a.\* im Jahr 2025, prognostizierte Auszahlungen
- Inflationsausgleich durch indexierte Mieten

\*Jeweils bezogen auf die Pflichteinlage ohne Agio

# Investieren in die Energiewende

Erneuerbare Energien sind ein spannender Wachstumsmarkt, auf dem sich verstärkt private und institutionelle Investoren engagieren. Für diese gestaltet es sich allerdings nicht einfach, die richtigen Investmententscheidungen zu treffen – denn die Branche ist von großer Vielfalt geprägt.



■ Viele Unternehmen versuchen, vom Aufschwung der Erneuerbaren Energien zu profitieren, und drängen in den Markt. Doch die großen Herausforderungen, vor denen zum Beispiel deutsche Fotovoltaik-Hersteller stehen, zeigen, dass hier nicht nur Chancen, sondern auch viele Risiken warten. Das macht Investments in Einzelaktien für

Privatanleger anspruchsvoll, weil die Entwicklungen in den verschiedenen Subsektoren nur schwerlich ganz zu überblicken sind. Aktive Fondsmanager, die den gesamten Markt laufend im Blick haben und über gute Unternehmenskontakte verfügen, können rechtzeitig und flexibel auf Markttrends reagieren und so stärker am langfristigen Erfolg der

Branche partizipieren. Jon Sigurdson ist Manager der ersten Stunde der beiden Erneuerbare-Energien-Fonds von Carlson Fund Management, der Asset-Management-Tochter des norwegischen Finanzdienstleisters DnB NOR. Sigurdson kennt den Sektor in- und auswendig und verwaltet mittlerweile rund 300 Millionen Euro für private und institutionelle Investoren in diesen Fonds, die schwerpunktmäßig in Unternehmen investieren, die sich auf Erzeugung, Speicherung und Transport Erneuerbarer Energien spezialisiert haben.

Auf einen Zeithorizont von sechs bis zwölf Monaten sucht Sigurdson laufend nach den interessantesten Titeln des Sektors – also nach Unternehmen, die der breite Markt unterschätzt. Unterstützt wird er dabei von einem erfahrenen Team mit durchschnittlich 17 Jahren Investorfahrung. Der Einzeltitelauswahl liegen eine klare Philosophie und eine disziplinierte Portfoliostrukturierung zugrunde. Zusammen mit Co-Portfoliomanager Christian Rom und seinem Team analysiert Sigurdson laufend mehr als 300 Einzeltitel aus einem Gesamtuniversum von rund 800 Aktien. Gesucht wird nach absehbaren strukturellen Veränderungen im technologischen und regulatorischen Umfeld der Unternehmen – dabei gleicht der Fondsmanager eigene Ergebnisse gezielt mit Analystenmeinungen ab und bildet sich dann ein abschließendes Urteil. Auf

dieser Grundlage wählt er dann die Zusammensetzung seines Portfolios aus.

Aktuell sieht Sigurdson das größte Potenzial im Bereich der Kabel- und Batteriehersteller, denn ihre Produkte helfen, die drängendsten Probleme der Branche – effiziente Energieverteilung und -einsparung – zu lösen. Zukunftsweisend im Batteriesektor ist beispielsweise die Kraftstoff sparende Start-Stopp-Technologie, da sie besonders im Stadtverkehr den Kraftstoffverbrauch und die Abgasemission in den Standphasen des Fahrzeugs reduziert: Beim Einlegen des Leerlaufs und Lösen der Kupplung schaltet der Motor

 Mike Judith, DnB NOR Asset Management

*„Den Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Neben weitsichtigen Investoren erkennen dies inzwischen auch die Regierungen und Verbraucher vieler Länder.“*

automatisch ab – wird das Kupplungspedal betätigt, startet er wieder. Für die Zukunft des Sektors stehen alle Zeichen auf Grün: Die globale Energienachfrage steigt, immer mehr Staaten fördern durch Regulierung die grünen Technologien und ein rasanter Technologiefortschritt macht diese mehr und mehr wettbewerbsfähig. Anleger, die sich für die Branche interessieren, müssen sich jedoch bewusst sein, dass der Sektor mit seinem anspruchsvollen Marktumfeld eines sehr genauen Blicks bedarf. Aktive, erfahrene Fondsmanager wie Jon Sigurdson haben die besten Chancen, in einer vergleichsweise jungen Branche wachstumsstarke und zukunftsfähige Unternehmen frühzeitig zu identifizieren und bei der Anlagestrategie entsprechend berücksichtigen zu können. ○



## „Profis in Sachen Nachhaltigkeit“

**Mike Judith**  
Vice President  
DnB NOR Asset Management

**procontra:** Welchen Stellenwert hat Nachhaltigkeit in der DnB NOR Gruppe?

**Mike Judith:** Das Kerngeschäft von DnB NOR besteht in der nachhaltigen Vermögensverwaltung für institutionelle Investoren und Privatkunden. Wir verwalten circa 60 Milliarden Euro und haben Niederlassungen in Luxemburg, Oslo, Bergen, Stockholm, Chennai und Hongkong. Ecksteine der Unternehmensphilosophie sind die lokale Präsenz der Investmentexperten sowie die soziale Verantwortung. Wir sind Mitglied des Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) und gehören somit in Sachen Nachhaltigkeit weltweit zu den führenden 10 Prozent unserer Branche. Es basieren also alle DnB-NOR- und Carlson-Fonds auf einer SRI-Plattform. Damit können Anleger sicher sein, dass die Gesamtheit der von uns verwalteten Assets gemäß den Kriterien sozialer Verantwortlichkeit investiert wird.

**procontra:** Im Bereich Erneuerbare Energien haben Sie gleich zwei Fonds im Angebot ...

**Judith:** Richtig, wir bieten Investoren neben anderen Produkten zwei Erneuerbare-Energie-Aktienfonds an: eine bewährte „Long only“-Strategie sowie die Ende 2010 aufgelegte „Absolute Return“-Variante, die eine geringere Volatilität und damit ein geringeres Risiko bietet. Der Carlson DnB NOR Renewable Energy hat auf Fünf-, Drei- und Ein-Jahres-Sicht die meisten Wettbewerber deutlich hinter sich gelassen. Der Informati-

onsdienst „Bloomberg New Energy Finance“ hat den Fonds 2010 dafür als Nummer eins im Segment Clean Energy ausgezeichnet. Die Absolute-Return-Variante, der DnB NOR ECO Absolute Return, bietet Anlegern tägliche Liquidität, hohe Transparenz und natürlich ebenfalls nachhaltige, sozialverantwortliche Investments. Bei täglicher Handelbarkeit hat dieser Fonds nach Kosten trotz des schwierigen Marktumfelds eine positive Rendite von 3,6 Prozent nach Kosten erzielt (Stand 31. August 2011).

**procontra:** Viele Aktien von Erneuerbare-Energien-Unternehmen stecken nach wie vor im Tief. Wie ist dies aus Ihrer Sicht zu erklären?

**Judith:** Schuldenkrise und Konjunktursorgen treffen auch die Unternehmen des Erneuerbare-Energien-Sektors. Ich bin aber überzeugt, dass den Erneuerbaren Energien die Zukunft gehört. Neben weitsichtigen Investoren erkennen dies inzwischen auch die Regierungen und Verbraucher vieler Länder. Schlüsselfaktoren in diesem Bereich sind definitiv Energiespeicherung sowie Stromnetzoptimierung. Für den Anlageerfolg in diesem Segment ist entscheidend, jene Unternehmen zu identifizieren, die einerseits Preismacht besitzen und denen andererseits bei Überkapazitäten weniger hohe Gewinneinbußen drohen. Diese zu finden ist unsere Aufgabe. Die Auszeichnungen von Bloomberg auf internationaler Ebene und die des Ecoreporter auf nationaler Ebene belegen, dass wir unser Handwerk verstehen. ○

# Erneuerbare Energien im RV-Mantel

Konjunktur, Börse und Immobilien unterliegen Schwankungen. Eine Rentenversicherung mit Steuerprivileg investiert in Erneuerbare-Energien-Kraftwerke. Die Sachwertinvestitionen sorgen unabhängig von der konjunkturellen Lage für stabile Erträge.

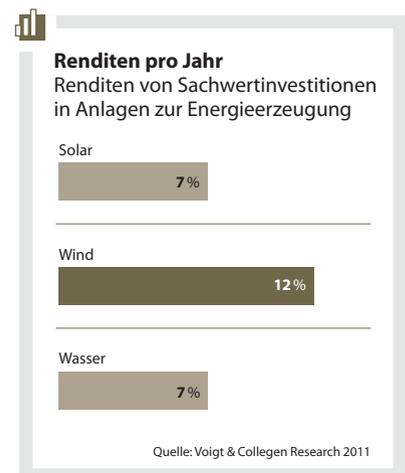


zur Vermeidung der Abgeltungssteuer. Interessant sind auch das Wahlrecht zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung und der Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung. Der Vermögensverwalter, das Privatbankhaus Hottinger, erwartet eine jährliche Rendite von 6 Prozent. „Eine realistische Erwartung“, so Protzmann von Voigt & Kollegen, und weiter: „In den vergangenen zehn Jahren lagen die durchschnittlichen Renditen bei Solar-, Wind- oder Wasserkraftwerken zwischen 7 und 12 Prozent pro Jahr.“

Die Rentenversicherung wird zunächst nur gegen Einmalbeitrag angeboten, Zuzahlungen sind während der Laufzeit von mindestens zwölf Jahren genauso möglich wie Auszahlungen oder Kündigung. ○

■ Eine innovative fondsgebundene Rentenversicherung der Baloise Life (Liechtenstein) investiert, mittels eines seit 200 Jahren auf die Vermögensverwaltung spezialisierten Privatbankhauses, in Erneuerbare-Energien-Kraftwerke. Börsenunabhängige, ökologische Erträge aus Sachwertinvestitionen eingebunden in eine Rentenversicherung – ein Konzept, das aufgeht. „Jeder Anleger kann durch die bewusste Lenkung seines Kapitals zum Klimaschutz beitragen“, erklärt Jörg Protzmann vom auf Erneuerbare Energien spezialisierten Asset-Manager Voigt & Kollegen in Düs-

seldorf. Für Versicherungsnehmer stehen zwei Anlagestrategien zur Auswahl. Bei der defensiven Variante werden mindestens 85 Prozent des Vermögens in Erneuerbare-Energien-Kraftwerke investiert. Die ausgewogene Variante sieht vor, dass mindestens die Hälfte des Geldes in Sachwerten im Sektor Erneuerbare Energien angelegt wird. Bis zu 50 Prozent des Vermögens können in Aktien, Renten- oder Cashfonds investiert werden. Eine Renditeoptimierung wird durch die Liechtensteinische Rentenversicherung erreicht. Diese ist in Deutschland ein rechtskonformes Mittel



*Ist Kinderarbeit nachhaltig?*

**Stimmen Sie ab!**



**ECO**  

---

**STAMP**

**Das neue Nachhaltigkeitsportal**

**[www.ecostamp.de](http://www.ecostamp.de)**

**Bei uns haben Anleger und Vermittler  
das Wort und nicht Produkthanbieter und  
Marketingabteilungen.**

**Nachhaltigkeit neu definiert**

**Classic Value 4**

**GREENBUILDING HAMBURG**  
QUARTIER 21

**HESSE NEWMAN**  
CAPITAL

Maßgeblich für das öffentliche Angebot einer Beteiligung ist ausschließlich der veröffentlichte Verkaufsprospekt in seiner jeweils gültigen Fassung.  
\* Bezogen auf die Pflichtanlage ohne Agio

**Investieren Sie in ein  
neues Stück Hamburg**

**Green  
Building**  
mit  
**5,75 % p.a.\***

Im Q21 – dem neuen Hamburger Quartier im Park – entsteht ein GreenBuilding, an dem Sie sich auch als Privatanleger beteiligen können. Das neue Büro- und Geschäftshaus verbindet die Sicherheit einer mit durchschnittlich zwölf Jahren langfristig vermieteten Zukunftsimmoblie mit den Vorteilen einer ökologisch sinnvollen Investition – und dies am Top-Standort Hamburg – Europas Umwelthauptstadt 2011. Der Fonds plant jährliche Auszahlungen von 5,75 steigend auf 6 Prozent\*.

**Gern beraten wir Sie persönlich: 040-3 39 62-444**

[www.greenbuilding.hn](http://www.greenbuilding.hn)